

Markus 10,13-15: Die Kindersegnung

Jesus ist mit seinen Jüngern in ganz Israel unterwegs. In vielen Städten und Dörfern predigt er das Evangelium, die gute Nachricht vom Reich Gottes, und heilt die Menschen, die man zu ihm bringt. Eines Tages ereignet sich Folgendes – Markus überliefert es so:

Da brachte man Kinder zu ihm (zu Jesus), damit er sie berühre.

Du bist eine Mutter. Du hast gerade dein Kind zu Jesus gebracht. Was fühlst du in diesem Moment? Was denkst du, was wünschst du dir von Jesus?

Stille (2-3 Minuten)

Die Geschichte geht weiter, ich lese noch einmal und dann weiter:

Da brachte man Kinder zu Jesus, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht¹.

Du bist ein Jünger. Du erlebst gerade mit, dass einige Eltern ihre Kinder zu Jesus bringen. Nun schimpfst du mit den Eltern. Was genau passt dir nicht in den Kram? Was denkst du, was fühlst du?

Stille (2-3 Minuten)

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. Als Jesus das sah, wurde er unwillig² und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes.

Stell dir vor, du bist ein Junge, ungefähr sieben Jahre alt, etwas älter als die anderen Kinder um dich herum. Du hörst, was Jesus zu seinen Jüngern sagt. Was denkst du jetzt, wo du das hörst?

Stille (2-3 Minuten)

Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht³ hinein kommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Versuch einmahl, dich in Jesus hineinzusetzen. Was empfindest du in diesem Moment, da, wo du die Kinder in deine Arme nimmst, wo du ihnen die Hände auflegst und sie segnest?

Stille (2-3 Minuten)

Ich verlasse das Land Israel zur Zeit Jesu wieder; lasse Jesus und seine Jünger, die Eltern und ihre Kinder in der Geschichte zurück. Ich kehre heim an meinen Ort oder Wohnung; in meine Zeit. Ich als „ich“ lese den Abschnitt noch einmal im Zusammenhang oder lasse ihn mir vorlesen. Wie höre und verstehe ich ihn jetzt? Wie wirkt er auf mich? – Ich lese den Text noch einmal vor.

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, ich

¹ Eine andere mögliche Übersetzung aus dem Griechischen wäre: „sie schimpften mit den Leuten“.

² Andere mögliche Übersetzungen des griechischen Verbs sind: „ungehalten werden“, „zornig werden“, „ärgerlich werden“.

³ Eine andere mögliche Übersetzung lautet „keinesfalls“.

sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Wie höre und verstehe ich diese Geschichte jetzt nach dem Bibliolog? Was bewegt mich nun? – Darüber kann ich – vielleicht nach einer Zeit der Stille mit Jesus – ins Gespräch kommen.